

| | |
|---|--|
| Bremen: Schweers & Saake | Leipzig ferner: Mühle & Wendling Scharfrichter-Verlag Steingräber-Verlag Jul. Heinr. Zimmermann, G. m. b. H. |
| Breslau: Julius Hainauer | Magdeburg: Heinrichshofen's Verlag |
| Chemnitz: C. A. Klemm | München: Joh. Dennerlein Otto Halbreiter Max Dieber |
| Dresden: Josef Günther, Verlag, G. m. b. H. L. Hoffarth, Verlag | Münster i. W.: Ernst Bisping |
| Düsseldorf: Franz Suppan | Offenbach a. M.: Johann André |
| Erfurt: L. Waldmann's Verlag u. Sortiment | Offenburg i. B.: Jungbrunnen-Verlag |
| Godesberg: Friedrich Ulrich | Pasing: P. Eduard Hoenes Verlag |
| Hamburg: Libellen-Verlag G. m. b. H. Heinr. Niederlitz | Stettin: Baltischer Verlag (Wilhelm Hofmeister) Friedrich Morike, Nachf. (Inh. Hans Süßlow) |
| Hamel: H. Oppenheimer | Stuttgart: Senta-Verlag, Inh. Emil Käffer |
| Heidelberg: H. Real | Trier: Bantus-Verlag G. m. b. H. Hans Kehler |
| Hildburghausen: F. W. Gadow & Sohn G. m. b. H. | Waldheim i. Sa.: Bellmann & Thümer |
| Köln: Lischer & Jagenberg G. m. b. H. P. J. Tonger | Wien: Josef Baha Ludwig Dobliger (Bernh. Herzmansky) Edition Bristol, Musik- u. Bühnenverlag A.-G. Figaro-Verlag G. m. b. H. Albert J. Gutmann, Ges. m. b. H. Carl Haslinger, qdm. Tobias W. Karczag Otto Raab G. m. b. H. Adolf Robitschel Schuberthaus-Verlag »Universal-Edition« Actiengesellschaft Josef Weinberger Wiener Bohème-Verlag Wiener Bürgertheater-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Wiener Operettenverlag Gesellschaft m. b. H. Wiener Philharmonischer Verlag A.-G. |
| Leipzig: M. P. Belateff Bosworth & Co. Max Brodhaus Aug. Franz, G. m. b. H. Rob. Forberg Ernst Hermann & Co. Gustav Haushahn's Verlag Friedrich Hofmeister Gebrüder Hug & Co. Otto Junne, G. m. b. H. C. F. Kahnt Fr. Kistner & C. F. W. Siegel C. A. Klemm F. E. C. Leudart P. Pabst Fr. Portius Gebrüder Reinecke G. Ricordi & Co. | |

Was sagt das Sortiment zur Schutzfristfrage?

Nachdem Herr Robert Voigtländer und Herr Dr. Kirstein auf den Vortrag des Herrn Karl Rosner geantwortet haben, sei dies auch einem Sortimentler erlaubt, der dem ganzen Kampfe objektiv gegenübersteht.

Endlich ist es mir aus den Worten des Herrn Rosner klar geworden, welches die Triebfeder für die ganze Agitation für die 50 Jahre Verlängerungsfrist ist. Mit unverblümter Klarheit und mit heute fast verblüffender Wahrheitsliebe legt Herr Rosner die Gründe dar. Für jeden, der zu lesen versteht, tönt es laut und vernehmlich: »Es ist unsere Furcht, die Furcht der Lebenden vor den Schatten der Toten«. Das erklärt alles. Furcht und Zweifel sind diejenigen Krankheiten, die schneller um sich greifen als jede Pest und auf die Umgebung faszinierend wirken. Daher auch der Umfall von so manchen, die noch vor kurzem überzeugte Anhänger der 30 Jahre waren. Furcht lähmt die Tatkraft, stärkt alle Zweifel, macht uns unfähig zu jedem Handeln, läßt uns nach Hilfe schreien und alles, was uns begegnet, als ein Schreckgespenst ansehen. Wenn Herr Rosner sich auch etwas »menschlich« ausdrückt: »Verstopfung«, so ist es in Wahrheit doch nur Furcht. Furcht ist es denn auch anscheinend, die Herrn Rosner bei seinen Antworten so ganz vom Wege abweichen läßt. Denn wenn er aufgefordert wird, statt »Soll und Haben« 5 moderne Werke zu nennen, so heißt das natürlich und für jeden verständlich: Werke im Preise von »Soll und Haben«, also für 3.75 bis 4.80 Mark, und nicht einfach Werke aus der Ummenge von Literatur, die uns umgibt. Der Sortimentler, der nicht mit Leichtigkeit 5 Werke aus der Menge der Literatur nennen könnte, verdiente, aus dem Börsenverein ausgeschlossen zu werden. —

Diese Antwort ist geradezu »fürchterlich« zu nennen. Ganz nebenbei: In der ersten Abteilung nennt Herr Rosner Werke, bei denen wohl die meisten von uns den Kopf geschüttelt haben*). Konfirmanden sind 14 Jahre, vielleicht 15 (Obertertiärer, die nach Sekunda versetzt werden), die Mädel oft ein Jahr älter, und denen die genannten Werke zu schenken, heißt denn doch bei manchen von ihnen den Dichter degradieren oder aber nur mit »Treibhausblüten der Jugend« rechnen. Wehe dem Sortimentler, der der Jugend zu früh »solche« Bücher in die Hand gibt. Er läuft Gefahr, dem Kinde die Lust am Lesen für lange Jahre zu verderben, und gerade Konfirmationsgeschenke sind die schwierigsten und zartesten, denn hier ist nicht nur auf den Beschenkten, sondern auf das Haus, die Eltern und deren Anschauungen die größte Rücksicht zu nehmen. Jedoch sind das Geschmacksachen. Hauptsache ist: Glaubt Herr Rosner wirklich, daß für die in den letzten 30 Jahren frei gewordenen Dichter die »Modernen« Ersatz geschaffen hätten? Glaubt er wirklich, daß für Keuter, Stifter, Storm, Keller, die Hunderttausenden in den letzten Jahren Freude gemacht haben und noch heute machen, unsere »Modernen« auch nur annähernd in dem Maße gekauft worden wären? Ich nie und nimmer und mit mir wohl die meisten, die im praktischen Leben stehen und die Psyche unseres Volkes aus dem täglichen Umgang kennen.

*) Auch in anderen Einsendungen werden die in der »Offenen Antwort« Bbl. Nr. 72 vorgeschlagenen Werke z. T. abgelehnt. Das Urteil darüber muß aber dem verantwortungsvollen Sortimentler überlassen bleiben; es kann nicht Sache des Bbl. sein, an einzelnen Werken Kritik üben zu wollen.

Die Red.